

Dornbirn, 22.12.2014

## **PRESSEAUSSENDUNG**

### **Sicherheitstipp SICHERES VORARLBERG**

#### **BABYRAKETEN: HANDLICH, ABER BRANDGEFÄHRLICH**

Sie sind gerade einmal 30 Zentimeter lang, handlich und spottbillig. Und bei Kindern unheimlich beliebt. Babyrakete klingt zudem recht harmlos. Doch die softe Bezeichnung übertüncht ein explosives Risiko. Denn Babyraketen sind alles andere denn ungefährlich wie einschlägige Vorfälle zu Silvester immer wieder bestätigen. Aufgrund dieser Gefährlichkeit wurden sie neu in die Kategorie F2 eingestuft. Somit muss der Käufer mindestens 16 Jahre alt sein.

Die Tücke liegt laut Dipl. Ing. Bernd Doppler vor allem in der Kleinheit des Feuerwerkskörpers. „Beim Zünden halten Kinder den Kopf über die Rakete. Wenn diese dann mit hoher Geschwindigkeit wegfiegt, hat ein Kind fast keine Chance zu reagieren“, erklärt Doppler das Übel. Dazu kommt noch, dass der Treibsatz an einem Baststäbchen klebt, dessen Spitze sehr oft hervor schaut. „Dies verursacht dann meist die schweren Augenverletzungen“, weiß der Pyrotechnikexperte. Außerdem fliegt die Minirakete nach dem Zünden völlig unkontrolliert durch die Gegend. Noch ein Grund, weshalb Doppler vom Kauf dringend abrät.

#### **Kracher mit Blitzknall verboten**

Reagiert hat der Gesetzgeber auch auf die Unfälle im Zusammenhang mit Blitzknall – Krachern. Diese sind verboten und dürfen vom Handel nicht mehr vertrieben werden.

#### **Aufklärung und Information**

Sicherheitsfachleute können nur auf die Vernunft der Anbieter - und jene der Eltern setzen“, betont Bernd Doppler. Er ist überzeugt, dass Aufklärung beim Nachwuchs viel bewirkt. „Man muss nur clever mit den Kindern reden und ihnen eine coole Alternative bieten“, lautet sein Appell. „Besser ist es, wenn Erwachsene hochwertige Pyrotechnikware kaufen und die Raketen dann gemeinsam mit den Kindern fachgerecht abfeuern“, meint der Fachmann. Aber auch Bodenfeuerwerksartikel wie kleine Vulkane sind wesentlich sicherer als jede Babyrakete. Eines gilt jedoch für alle Kracher: die Aufsicht der Eltern ist Pflicht. In diesem Falle sollten Kinder nicht aus Schaden klug werden!

Mit freundlichen Grüßen

**Ing. Franz Rein**  
**SICHERES VORARLBERG**

286 Wörter | 2.000 Zeichen

**Beilage** | 1 Foto: Quelle: [www.sicheresvorarlberg.at](http://www.sicheresvorarlberg.at)

**Rückfragen** | T +43 / 5572 / 54343-0 | Email: [info@sicheresvorarlberg.at](mailto:info@sicheresvorarlberg.at)

Fonds Sichere Gemeinden | Realschulstraße 6 / 1. Stock | A-6850 Dornbirn  
T +43 / 5572 / 54343 – 0 | F +43 / 5572 / 54343 – 45 | [info@sicheresvorarlberg.at](mailto:info@sicheresvorarlberg.at) | [www.sicheresvorarlberg.at](http://www.sicheresvorarlberg.at)

Der Fonds wird getragen von den Gemeinden und dem Land Vorarlberg, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt sowie der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Versicherungsanstalt für Eisenbahn & Bergbau und der Vorarlberger Gebietskrankenkasse.